**ZH I 111‒113**

**44**

**Grünhof, 28. Mai 1755**  
**Johann Georg Hamann → Johann Gotthelf Lindner**

S. 111, 12

Grünhof den 28 May 1755.

Herzlich geliebtester Freund,

Auf wenig Augenblicke nur. Sie werden wie ich hoffe einen andern von mir

15

geschriebenen Brief ~~durch~~ erhalten, den ich gestern noch ganz spät mitten in

den Schlüßen des Oest vertieft, auf wiederholtes Ersuchen in der Eil

abfertigte. Sie würden mich hiedurch auch einiger maßen verbinden, wenn Sie

sich noch einmal dieser Sache annehmen. Ich weiß nicht was ich für langer

Weile anfangen soll um bald bey Ihnen zu seyn. Was für einen Abend haben

20

Sie mir mit Ihrer Predigt gemacht? Ich danke Ihnen unendlich dafür ich

habe nichts anders gethan als in Gedanken mit Ihnen geredt, daß mir das

Blut ins Gesicht stieg. Treiben Sie keinen Scherz mit einer Postille; sie können

leicht dazu kommen wieder ihren Willen. Ich möchte beynahe wetten, daß Sie

schon zu einer andern gebeten sind.

25

Heute frühe habe ich Ihren Brief an HE. Bruder abgefertigt an den ich eine

Woche nicht geschrieben meiner Cur, v Grillen wegen, die beyde jetzt aufgehört

haben. Es ist auch in der Zeit daß ich ihn erhalten keine Gelegenheit

abgegangen, mit der ich hätte schreiben können.

Was macht denn Ihr liebes Marianchen, mein junges Mütterchen. Befindet

30

sie sich wohl? Die Haare haben mir bey dem Schrecken zu Berge gestanden

daß Sie gehabt haben. Gott Lob daß alles vorbey ist! Es ist ein alter Einfall,

daß die Erinnerung eines genoßenen Glücks nicht bisweilen so angenehm ist

als einer überstandnen Gefahr.

Ihren Vernünftler habe durchgelesen; nicht ohne Vergnügen. – – Meine

35

Stunden sollen angehen. Ich weiß nicht was ich schreiben soll.

**S. 112**

Die Sammlungen zum N. v. V. sind eine schöne v neue Sittenschrift. Ich

hielte Oest für einen Rasenden v war begierig sein ~~Todt~~ amphibisches

TodtenGespräch zu durchlaufen. Jetzt wird es geheftet v ich erhalte es heute

wieder, da ich meine Nachlese halten werde. Begnügen Sie sich an dem

5

Urtheil des Plato über den Heraclitus. Ich bin sehr geneigt ihn zu entschuldigen.

Ist Ihnen die Nachahmung des Baumelle nicht auch in die Augen gefallen in

sehr viel Wendungen seiner Schlüße? Die Streitschriften derselben sind

zusammen gedruckt v würden uns mehr Licht geben. Ein groß Unglück, daß

Ditton falsch schlüst, leidt die Unsterblichkeit der Seele darunter? Was dünkt

10

Ihnen von dem angehängten Gedicht; als ich zum ersten mal es in die Augen

bekam versprach ich mir nichts von dem ganzen Werk. Es schien mir aus

Bedlam, der Engell. Tollhaus datirt zu seyn; ich beurtheilte darnach die

ganze Schrift.

Wenn der Materialismus nicht der Vernunft begreiflicher wäre; wozu

15

hätte uns das Gegentheil durch eine besondere Offenbarung ausgemacht v

entdeckt werden müßen. Die Vernunft eine Kunst der Menschen. Ich finde

einen großen Sinn in diesem Gedanken oder Ausdruck. Genung.

Was macht unser liebe Berens? Sagen Sie ihm, daß ich nicht nach Riga

kommen werde, wenn er mich nicht auch ein gut Wort schriftl. darum gönnt.

20

Er soll sich unpäßl. befinden. Ich glaube dieser Nachricht nicht so

schlechterdings.

Nun liebster Freund, wenn Ihnen so viel daran gelegen ist mich wieder zu

sehen als mir an Ihnen: so werden Sie sich einige Mühe geben. Um meinet

auch einiger maßen um Ihrer selbst willen. So wenig ich mir jedermann zum

25

Freunde wünsche; so gerne sähe ich, daß die ganze Welt Sie so hoch halten

schätzen v. verbunden seyn müste, als ich.

Genung. Wollen Sie mir die andern Theile des Vernünftlers schicken; so

wäre es mir lieb. Den verlangten Hume sollen Sie mit erster Gelegenheit

haben; mit einem Brief an unsern Freund, den ich jetzt auf das herzlichste zu

30

grüßen bitte. Meine Cur v lauter Schaarwerk, der Anfang zum Einpacken pp

haben mich abgehalten ihm noch nicht zu schreiben v jetzt ist es ~~s~~ zu spät.

Wie vergnügt wollen wir leben? Wollen Sie mich auch recht im Ernst so

gern haben als Sie mir schreiben.

Was meynen Sie, ich habe beynahe in 3 Wochen nicht an meine Eltern

35

schreiben können? Dem letzten nach waren Sie gesund. Haben Sie gute

Nachrichten von Hause.

Ich bitte um alles, worum Sie bitten, v will Ihnen jederzeit 10 v 100 fältig

**S. 113**

mehr als mir selbst wünschen. Freund! und Freundinn! Ich küße Euch Mund

v. Hand! Lebt wohl! Lebt wohl.

*Am Rande der ersten Seite:*

Einlage bitte abzugeben an meinen ehrl. Baßa.

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 2 (11).

**Bisherige Drucke**

ZH I 111–113, Nr. 44.

**Textkritische Anmerkungen**

**112/3** TodtenGespräch] Geändert nach Druckbogen 1940; ZH: Todten Gespräch

**Kommentar**

**111/15** Brief] nicht überliefert

**111/16** Oest, *Schlüsse eines Materialisten*, HKB 44 (I  112/1), HKB 58 (I  143/3), HKB 60 (I  149/30)

**111/20** Predigt] wohl ein Brief mit Ermahnungen

**111/22** Postille] Sammlung von Predigten

**111/24** gebeten] vll. von Hs. Vater

**111/25** Bruder] Johann Ehregott Friedrich Lindner

**111/29** Marianne Lindner

**111/34** Naumann (Hg.), *Der Vernünftler*

**112/1** Oest, *Schlüsse eines Materialisten*, vgl. HKB 44 (I  111/16), HKB 58 (I  143/3), HKB 60 (I  149/30)

**112/3** Todten Gespräch] Oest, *Das Siechbett*

**112/5** vll. Diog. Laert. 2,5,22: »Was ich davon verstanden habe, zeugt von hohem Geist; und, wie ich glaube, auch was ich nicht verstanden habe; nur bedarf es dazu eines delischen Tauchers.«

**112/6** Laurent Angliviel de la Beaumelle

**112/9** Humphry Ditton, dessen Thesen in Oest, *Schlüsse eines Materialisten* diskutiert werden.

**112/10** Gedicht] »Schreiben an Doris« in Oest, *Schlüsse eines Materialisten*

**112/12** Bedlam] Bethlem Royal Hospital, psychiatrische Klinik in London; in Hamann, *Lettres néologiques* wird »Bedlam« als fingierter Druckort auf dem Titelblatt stehen.

**112/18** Johann Christoph Berens

**112/27** Naumann (Hg.), *Der Vernünftler*

**112/28** Für Johann Christoph Berens sollte Hamann wohl die Essays von Hume besorgen – HKB 52 (I  127/18).

**113/4** Einlage] nicht überliefert

**113/4** Baßa] George Bassa

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.